

26. Juli 1948

Blatt 8

Professor August Aichhorn 70 Jahre alt
=====

August Aichhorn ist am 27. Juli 1878 in Wien geboren. Im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts war er als Volksschullehrer an der Knabenvolksschule im 5. Bezirk, Bachergasse, tätig, jedoch seit 1909 beurlaubt. Bis zum Jahre 1919 war er leitender Direktor der Städtischen Jugendhorte. 1919 wurde er Vorstand des städtischen Jugendheimes in Ober-Hollabrunn, 1921 war er in der gleichen Eigenschaft im Jugendheim der Stadt Wien in St. Andrä a.d. Traisen. 1925 erschien von ihm in Buchausgabe im Psychoanalytischen Verlag in Wien eine Reihe von zehn Vorträgen unter dem Titel "Verwahrloste Jugend, - Die Psychoanalyse in der Fürsorge-erziehung" mit einem Geleitwort von Sigmund Freud. Das Buch wurde 1931 ein zweitesmal aufgelegt. Ab 1931 hat Aichhorn zusammen mit Paul Federn u.a. die "Zeitschrift für psychoanalytische Pädagogik" herausgegeben, die damals in ihrem 5. Jahrgang erschien. Im Jahre 1947 erhielt Dr. Aichhorn "für seine hervorragenden Verdienste um die Seelenheilkunde" den Titel Professor.

Die Psychoanalyse Freuds hat ihren Ausgang von der Behandlung und Beobachtung neurotisch erkrankter erwachsener Personen genommen. Als Freud im Verlaufe langjähriger Erfahrung in der Erforschung der Krankheitsursachen Gesetzmäßigkeiten in der Neurose entdeckte, konnte er diese auf Störungen in der Kindheitsentwicklung zurückführen. So wurde das Kind - nicht nur das in der Entwicklung gestörte, sondern auch das gesunde - Beobachtungs- und Forschungsobjekt der Psychoanalyse. Damit war die Grundlage für die psychoanalytische Pädagogik geschaffen.

Treten beim Kind Störungen auf, die durch reine erzieherische Tätigkeit nicht mehr beeinflußbar erscheinen, dann zieht der Erzieher den Analytiker zur Beratung bzw. zur Behebung der Schwierigkeiten heran.

Die abwegige Entwicklung des Kindes als solche fällt der erzieherischen Außenwelt nicht auf. Sie wird von ihr nur da und dort als ein Versagen der Erziehungsmaßnahmen bewertet; das heißt, das Kind ist schwer erziehbar geworden. Die psychoanalytische Pädagogik begnügt sich nicht mit dieser Feststellung, sie muß den Ursachen nachgehen.

Die so sichtbar in Erscheinung tretende Verwahrlosung, eine andere Form abwegiger kindlicher Entwicklung, wurde nicht beachtet.

Jedenfalls war es Aichhorn, der als Erster den Mangel, seine Erziehungserfolge nicht begründen zu können, schwer empfand. Seinem Wesen entsprach es, nicht bei Zfallsergebnissen stehen zu bleiben, sondern zu bewußter Arbeit zu kommen. Die Grundlagen dafür gab ihm die Psychoanalyse Freuds.

Es gehört der Mut eines großen Menschen und Erziehers dazu, in der von der sozialen Gemeinschaft ausgestoßenen Jugend nicht den Sünder zu sehen, der sich gegen deren Normen vergangen hat, sondern in der erziehenden Außenwelt insofern den Urheber der Verwahrlosung zu erkennen, als sie in der ersten Form der sozialen Gemeinschaft - der Familie - das Kind durch nicht tragbare Anforderungen zum Außenseiter der Gesellschaft macht, um es später als Außenseiter zu bekämpfen.

Diese Erkenntnis Aichhorns erfordert eine völlig andere Einstellung des Verwahrlostenerziehers. In seinem Vortrag auf der Bundeskonferenz für Wohlfahrtswesen sagte Aichhorn hiezu: "Nur der Erzieher, der imstande ist, in seiner Arbeit seine gesicherte Position als Mitglied der sozialen Gemeinschaft am Anfange der Behandlung aufzugeben und sich mit den Verwahrlostenzu identifizieren, ist fähig, die ihm in dem Verwahrlosten entgegnetretende Besonderheit zu erleben, und dann ist der Weg des Verwahrlostenzu ihm frei!" Dem Forscher Aichhorn eröffnete sich da-
Ursachen.
mit ein Aspekt für die Aufhellung der in die Verwahrlosung führende/

Außerdem erkannte Aichhorn, daß die Verwahrlosung sehr frühzeitig entsteht, aber lange Zeit hindurch symptomlos verläuft. Er bezeichnete dies als die latente Phase und scheidet sie von der offenkundig gewordenen Phase der Verwahrlosung.

26. Juli 1948 "Wissenschaftlicher Pressedienst" Blatt 10

Verwahrlosung beheben, heißt nicht ihre Symptome bekämpfen, wie das so oft der Strafvollzug tut, sondern die Ursachen, die in die latente Verwahrlosung führen, aufdecken und beseitigen.

Aichhorn legt mit seiner Lehre den Grundstein für eine Prophylaxe der Verwahrlosung, eine große Tat humanistischen Geistes in unserem gequälten Jahrhundert.